

Eine ausgekugelte Schulter haut einen Rockstar nicht um

Freestyle-Motocross, der etwas andere und verrückte Sport: am Samstag, 13. Juni, tritt ein Teil der nationalen Elite zur Sportpark-Eröffnung in Echterdingen auf

Filder. Können Motorräder fliegen? Sie können, zumindest beim Freestyle-Motocross. Am Samstag, 13. Juni, wird die mit verrückteste Show, die es in der Sport-szene derzeit gibt, in Echterdingen zu Gast sein. Vorab ein Besuch bei den Hauptdarstellern.

Von Tom Bloch

Das Klischee des unverwundbaren Draufgängers lebt. Das wird an diesem Spätnachmittag klar, an dem Motorräder fliegen. Es ist ein Samstag, die Sonne knallt vom Himmel, und im Hintergrund dröhnen die Maschinen. Ein Geruch von Benzin und ein Hauch von Abenteuer liegen in der Luft. Und dann beginnt die große Show. Erster Gang, Gas, zweiter Gang, und plötzlich macht die Straße eine Kurve – nach oben, in Richtung Wolken. Auf der Kante der empor ragenden Absprungrampe verlieren Fahrer und das rund 100 Kilogramm schwere Motorrad den Bodenkontakt. Was folgt, nennen die einen „Wahnsinn“, die anderen „verrückt“. Und noch einmal andere sagen gar nichts mehr: Sie stauen mit offenem Mund.

Willkommen beim Freestyle-Motocross. Kurz: FMX. Nicht nur, dass sich Mensch und Gefährt zehn bis fünfzehn Meter hoch und gute zwanzig Meter weit durch die Gegend katapultieren. Nein, damit ist es längst nicht getan. Tricks müssen her. Handstand auf dem Lenker, Drehungen, Salti, das alles im Flug. Wie immer, wenn es um neue und verrückte Sportarten geht, waren die USA die Keimzelle. Mit einer kleinen kalifornischen Freeride-Szene fing alles an. Im Gegensatz zum Motocross-Rennsport geht es beim Freestyle nur um spektakulären Sprünge. Es gibt kein Regelwerk, keine Funktionäre, keine Fremdbestimmung – nur atemraubende Stunts. „Ich sage, wann und wie ich fahre. Ich entscheide. Ich mache, was ich will“, sagt Stefan Bengs. Und er lebt sogar davon. Der Berliner, der am 13. Juni nach Echterdingen kommen wird, ist einer von fünf Profis in Deutschland.

Bengs passt ins Branchenbild des verwegenen Burschen, auch schon rein äußerlich. Unter seinem Trikot blitzen die Tätowierungen heraus. „Born II Ride“ – geboren, um im Motorradsattel zu sitzen, prangt auf der Brust. Auf dem Rücken stiert ein Totenkopf aus seinen leeren Augenhöhlen. Arme und Beine des durchtrainierten Körpers sind mit bunten und wilden Bildern verziert. Die Faszination Motocross hat Bengs schon früh gepackt. „Ich habe das als Kind gesehen und wollte das auch machen. Und mit elf Jahren habe ich mein erstes Motorrad bekommen“, erzählt er, der neben seinem 250er-Bike so klein wirkt – und in der Luft so groß. Die Piercings unterhalb der Lippe und oberhalb der Augenbraue funkeln im Sonnenlicht, und der 23-Jährige lacht und berlinert: „Irgendwann wollte ich nur noch fliegen“, sagt er. Im vergangenen Jahr wurde er deutscher Vizemeister. Und überhaupt, Europa habe sich entwickelt. „Die Amerikaner machen uns nichts mehr vor.“

Handstand auf dem Lenker, Rückwärts-salto, rückwärts auf dem Sattel liegend, getrennt von der Maschine fliegen – für Bengs gehört dies mittlerweile zum Alltag. „Man merkt die Höhe nicht. Das ist wie bei einem Autofahrer, der bei einer roten Ampel anhält. Es wird zum Standard“, sagt er. Doch die Konzentration ist hoch. Manche behaupten: das Verletzungsrisiko ebenso, was zu stimmen scheint. Dieser Nachmittag endet für Bengs im Krankenhaus. Die Diagnose: Rippen geprellt, Nacken gestaut, Schulter ausgekugelt. Er habe „das Ding selber verrotzt“. Ein Fehler bei der Landung. Aber: „Alles halb so wild.“ In den nächsten Tagen will er, der für gewöhnlich zur Vorbeugung Yoga und ein spezielles Kraft- und Ausdauertraining absolviert, wieder Gas geben.

Einstweilen genießt Dennis Garhammer den Applaus und Jubel der Zuschauer. Auch er ist ein Mitglied der Showgruppe Upforce-Crew, in der sich die besten deutschen Freestyler zusammengeschlossen haben. Garham-



Die Show als Lebensphilosophie: die Freestyler Stefan Bengs, Marc Fischer, Dennis Garhammer und Kai Haase von der Upforce-Crew. Fotos: Tom Bloch

mer hat das Cross-Gen im Körper. Schon sein Vater Michael war einst Vizeweltmeister im Seitenwagen-Motocross. Der 20-jährige Mössinger trainiert täglich auf seiner Heimstrecke in Reutlingen für bis zu 20 Auftritte im Jahr. „Mir haben die Sprünge schon immer am meisten Spaß gemacht“, sagt er. Wie ein Wunder: Garhammer war noch nie ernsthaft verletzt. Nur eine kleine Platzwunde an der Stirn, als er sich bei einer zu späten Landung

den Kopf am Lenker stieß. Er sei damals ins Krankenhaus, habe es nähen lassen – und ist noch am selben Tag aufs Motorrad zurückgekehrt.

Freestyler sind hart im Nehmen. Laute Rock-Musik gehört dazu. Die Show wird zur Lebensphilosophie. So auch sieht sich die Upforce-Crew nicht als Mannschaft oder Zweckbündnis. Die Rede ist von einer Gruppe von Freunden, die zusammen fahren. Gegrün-

HINTERGRUND

Fußball, Show und Hocketse

Die Freestyle-Motocrossshow ist einer der Höhepunkte der offiziellen Eröffnungsfeier des neuen Sportparks in den Echterdingen, der Stadt Reinfelden-Echterdingen und der Filder-Zeitung veranstalteten Sporttag dreimal auftreten – um 13, 16 und 19 Uhr.

Freilich: es gibt noch weitaus mehr Gründe, sich in zweieinhalb Wochen auf den Weg zu machen. Ebenfalls zum Programm gehört der zum Saisonende mittlerweile schon traditionelle Auftritt der Bezirksliga-„Mannschaft des Jahres“ gegen ein Fußball-Prominententeam (17 Uhr). In Letzterem sind unter anderen dabei der Boxprofi Luan Krasniqi, „Euro-Eddy“ Edgar Schmitt, der VfB-Trainer Marc Kienle, Ralf Vollmer, Alfonso Garcia und mehrere weitere einstige Bundesliga-Profis. Und noch einmal Fußball: bereits um 14 Uhr

tritt das Allstarteam des TV Echterdingen gegen die Filder-Traditionself an. Hierfür werden regionale Altmeister wie Uli Böpple, Siegfert Bopp, Stefan Schwarz, Uli Mack und Patrick Daifß noch einmal ins Trikot schlüpfen. In den Halbzeitpausen der beiden Spiele demonstrieren die Cheerleading-Gruppen „Great Orange Fire“ und „Orange Explosion“ ihr Können.

Dazu gibt es einiges an buntem Drumherum, für Partygänger und Festlesfans etwa am Abend mit Live-Musik im Festzelt. Und für die jüngeren Gäste: Ponyreiten, Kinderschminken, eine Aufführung des Theaters unter den Kuppeln mit dem Räuber Hotzenplotz, das EnBW-Oberliga-Mobil mit diversen Spielen sowie die Gelegenheit, ein Feuerwehrauto von Innen zu besichtigen.

Kurzum: Fußball, Show und Hocketse – ein Angebot für jedermann. Eintrittskarten sind am Veranstaltungstag an der Tageskasse erhältlich, dies von 12 Uhr an. Der Preis: acht Euro. Rentner, Studenten, Schüler und Behinderte zahlen ermäßigt sechs Euro. Bis zum Alter von 16 Jahren ist der Eintritt frei. jfs

ihren Spaß auf zwei Rädern und in der Luft haben.

Kurios dabei: Stefan Bengs ist nicht einmal im Besitz von einem Motorradführerscheins. Die Erklärung liefert der Berliner in einer der Pausen, als das Dröhnen der Motoren gerade einmal verstummt und kein Fahrer fliegt: „Ich bin doch nicht verrückt. Auf der Straße ist Motorradfahren viel zu gefährlich.“ Da gebe es zu viele Idioten.

Für Reiter gibt es keinen Heimvorteil

Filderstädter Reitverein zieht positive Bilanz des Dressurturniers – Stefanie Lempart gewinnt M-Prüfung

Sielminger. Stefanie Lempart aus Möhringen hat die wichtigste Prüfung beim Dressurturnier des Reit- und Fahrvereins Filderstadt gewonnen. Für die Gastgeber verlief die Veranstaltung durchwachsen – in sportlicher Hinsicht. Für die Organisation gab es ausschließlich Lob.

Von Tim Höhn

Müde war Annick Mayer am Sonntagnachmittag, verschwitzt und auch ein wenig enttäuscht. Das Turnier sei ja super verlaufen, sagte die 29-Jährige vom Reit- und Fahrverein Filderstadt kurz nach ihrem letzten Ritt. Nur für sie selbst eben nicht. Clever, ihr Pferd, habe einfach keinen guten Tag gehabt. „Es hat an der Feinabstimmung gefehlt, das war heute alles recht mühsam“, sagte Mayer. Schließlich reichte es für sie in der M-Prüfung, der wichtigsten und schwersten des Turniers, lediglich auf Platz neun – sie war als Mitfavoritin gestartet. Kerstin Fügel, die zweite Reiterin des Gastgebervereins, die durch die Qualifikation geschaffte hatte, trat zum Finale nicht mehr an, um ihr Pferd zu schonen – nach einer Krankheit war Quinto noch nicht wieder völlig fit. Gewonnen hat Stefanie Lempart vom LRFV Möhringen. „Tolle Bedingungen, tolles Turnier, für mich war es ein rundum gelungener Tag“, sagte die 33-Jährige.

Und für den RFV Filderstadt war es, trotz der durchwachsenen sportlichen Bilanz, ein gelungenes Wochenende. Vor zwei Jahren veranstaltete der Verein erstmals ein reines

Dressurturnier – ein Wagnis. Dressur ist laut Mayer „etwas sehr Spezielles“. Es geht um feine Tempowechsel, komplizierte Seitengänge, Ausdruck; das Pferd muss die Gangarten Schritt und Trab perfekt beherrschen und sich vorwärts, seitwärts oder gar rückwärts über den Sandplatz bewegen. Eleganz steht im Vordergrund, nicht die Action und nicht die Schnelligkeit. Die Jury verteilt Noten und besteht aus Experten, das Publikum am Rand meist ebenfalls. Trotzdem ist das Turnier im Sielminger Emerland stetig gewachsen. Erstmals begann die Veranstaltung diesmal schon am Freitag. „Es war eigentlich immer was los, und es waren ständig Zuschauer da“, sagte Mayer. „Bei einem Dressurturnier ist das nicht selbstverständlich.“

Elf Prüfungen standen auf dem Programm, vom Führzügelwettbewerb für die Vier- bis Zehnjährigen über die Reitpferdeprüfungen bis zur M-Prüfung. Teilgenommen haben 219 Reiter aus ganz Württemberg, deutlich mehr als in den vergangenen beiden Jahren. Das Turnier, sagte Mayer, werde immer professioneller und das Niveau besser. Optimal seien die Bedingungen gewesen – mit Ausnahme für die Gastgeber. Die nämlich haben bei Dressurturnieren keinen Heimvorteil, sondern einen entscheidenden Nachteil: „Die Pferde kennen das Gelände vom Training, aber normalerweise ist es total ruhig“, erzählte Mayer. „Wenn dann auf dem gewohnten Terrain Trubel ausbricht wie bei diesem Turnier, sind sie völlig irritiert.“

Ein paar eigene Erfolge feierten die Filderstädter dennoch: So wurde Kerstin Fügel in der L-Prüfung mit Kandare Dritte, Nicole Ferrari in der entsprechenden Konkurrenz

det wurde das Unternehmen von Marc Fischer, selbst langjähriger Motocrossfahrer und Freestyler, und ein paar Kumpels von ihm. Mittlerweile bieten sie ihre Show bundesweit an. Die Voraussetzung: rund 100 Meter Platz müssen zur Verfügung stehen. Mit transportabler Absprungrampe und Landerrampe im Lkw sowie riesigen Lautsprecher-türmen touren die Rockstars der Cross-Szene durch die Lande – und wollen zuvorderst

Ergebnisse: Dressur Klasse M:** 1. Stefanie Lempart (Dumbledore/LRFV Stuttgart-Möhringen), 2. Cordula Holz (d'Artagnan/RV Nürtingen), 3. Holger Martin (Le Joly/RV Weilheim), 4. Holger Martin (Livigno/RV Weilheim), 5. Nina Stegmüller (Depardieu/RV Aichwald); **Klasse L/Trense:** Abteilung I: 1. Tanja Bihl (White Magic/RV Weilheim), 2. Nicole Ferrari (Robbespierre/RV Filderstadt); Abteilung II: 1. Doris Lung (Coolmann/RC Stockhausen), 2. Jessica Stauch (Flying Dream/RFC Stuttgart-Möhringen).

Klasse A: Abteilung I: 1. Amelie Höfer (Monti/RV Weilheim); Abteilung II: 1. Ines Trede (Fascination Dream/LRFV Köngen); **Klasse E:** 1. Celine Heckmann (Coolmann/RC Stockhausen).

Dressurpferdeprüfung: Klasse L: 1. Julia Eisenmann (Sans Souci/RC Stockhausen); **Klasse A:** 1. Eberhard Geiger (di Georgio/RV Mönchingen).

Reitpferdeprüfung: 1. Daniel Lohmüller (Cover Girl/RV Bühl).

Reiterwettbewerb: Abteilung I: 1. Anja Höflinger (Lomitas/RV Kirchheim); Abteilung II: 1. Lorena Kübler (Lomitas/RV Kirchheim); Abteilung III: 1. Annika Zimmermann (Fee/RV Erlehenhof Köngen).

Führzügelklassen-Wettbewerb: Abteilung I: 1. Antonia Möhl (Juan/RC Bissingen); Abteilung II: 1. Natalie Köhler (Lucy/RV Esslingen).

SPORT-NOTIZEN

Fußball (frs). Der TSV Steinenbronn muss auf Trainersuche gehen. Johann Hubertz hat nach dem feststehenden Abstieg in die Kreisliga B seinen Rücktritt erklärt. Praktisch getroffen habe er diese Entscheidung schon eine Woche zuvor, nach der 0:5-Schlappe in Stetten. Hubertz' seit längerem erhobener Vorwurf: „Die Einstellung mancher Spieler lässt zu wünschen übrig.“ Doch sei dies wohl eher ein Generations- als ein spezielles Steinenbronner Problem. Beim zweiten Absteiger der Staffel, dem VfL Kaltental, hört der Trainer ebenfalls auf. Pasqualino Cuccaro steigt nach sechsjähriger Amtszeit aus.

Volleyball (hal). Kaum ist die alte Spielzeit beendet, wirft die neue ihre Schatten voraus. So sind mittlerweile die Paarungen für die erste Hauptrunde im deutschen Pokalwettbewerb 2009/2010 ausgelost. Demnach werden die Damen von Allianz Volley Stuttgart am letzten November-Wochenende ein Heimspiel haben. Der Gegner wird in einem Qualifikationsspiel zwischen dem SC Potsdam und Alemannia Aachen ermittelt.

Leichtathletik (la). Der Stabhochspringer Fabian Schulze hat seine Saisonbestmarke bei einem Wettbewerb in Soest auf 5,40 Meter gesteigert. Zur Weltmeisterschaftsum fehlen ihm damit allerdings noch 30 Zentimeter – im Gegensatz zum siegreichen Leverkusener Malte Mohr. Der meisterte 5,80 Meter.

Leichtathletik (la). Vater und Sohn haben beim Frühlingslauf in Eberbach über zehn Kilometer einen Doppelsieg gelandet. Während Walter Koch (LG Filder, 40:54 Minuten) in der Klasse M 70 dominierte, war Matthias Koch (34:06 Minuten) in der Klasse M 45 nicht zu schlagen.



Das Lächeln der Siegerin: Stefanie Lempart gewann in Sielmingen auf ihrem Pferd Dumbledore die M-Prüfung. Foto: Günter Bergmann